



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

248 (31.5.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-103716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-103716)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Größeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unbenutzte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und Druckerel: Nr. 841. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Abonnement: Täglich Ausgabe 70 Pfennig monatlich. Trügerlos 20 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 1.12 pro Quartal. Einzel-Nummern 8 Pf. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, inkl. Post od. durch die Post 26 Pf. Inserate: Die Colont-Blatt . . . 20 Bg. Kundwärtige Inserate . . . 25 Die Kellern-Blatt . . . 60

Nr. 248.

Sonntag, 31. Mai 1905.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 20 Seiten.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Vormittag.

Pfingsten!

Auf blumenumkränztem Thron sitzt der junge Frühling, lachend schwingt er sein Rosenzepter über eine leuchtende, schimmernde Blütenwelt und läßt die mühselige und mit Sorgen beladene Menschheit ein, sich's wohl sein zu lassen in seinem süßigen Reich. Wahrhaftig, wir können sie brauchen, diese Pause im unruhigen Treiben des Alltags, und Niemand wird's schaden, wenn er sich in Wald und Flur die Seele rein wäscht von all dem krüppeligen Qualm aus Haß und Begehrlichkeit, Selbstverherrlichung und Verleumdung, Herrschsucht und Unduldsamkeit, der in diesen Tagen in deutschen Landen aufgewirbelt worden. Draußen, unter dem wunschlosen Lächeln der Allmutter Natur, die glückselig ihren untergärtigen Blütenstrauch träumt, findet wohl auch die abgebeugte Menschenseele Ruhe und Gleichgewicht wieder. Und in reiner Waldesluft und herbem Tannenduft mag ihr dann die Erinnerung lebendig werden an die Bedeutung, die die christliche Kirche dem alten Frühlingsfest beigelegt hat. Ein heiliger Geist senkte sich einst an diesen Tagen zur Erde herab, und die kleine Schaar von Männern, die von ihm ergriffen war, zog lobesmüthig hinaus in eine feindliche Welt, um ihr jenes wunderbare Evangelium zu predigen, das ihr Herr und Meister ihnen hinterlassen hatte; das Evangelium der Liebe, das sie Alle überwinden sollte: den finstern Nationalstolz des Judenvolkes, die selbstbewusste Herrlichkeit des Römerreiches, und endlich auch den himmelstürmenden Germanentrog. Ein heiliger Geist, ein reinerer Geist, ja fürwahr, der thäte uns noth. Wir Deutsche sind noch immer das Volk, das sich um nichts so verbissen streitet, wie um Meinungen. Wir sind zu lange nur das „Volk der Dichter und Denker“ gewesen, haben uns zu lange in diesem nicht ganz einwandfreien Ruhme gefehlt, um nicht dem „Andersdenken“ einen übertriebenen Werth beizulegen. Wir können uns immer noch nicht dazwischen finden, daß „Andersdenkende“ und „Andersmeinende“ eine Nothwendigkeit sind, soll nicht unser Denken und Meinen jeden Werth einbüßen. Nur weil es eine Nacht gibt, wissen wir, was der Tag ist, erst der Winter läßt uns den Sommer richtig erkennen. Aber im Denken, und im politischen Handeln, da wollen wir nothwendige und ergänzende Gegensätze nicht gelten lassen, da machen wir unser und anderer Denken nur zu gern zu Kennzeichen des sittlichen Wertes, indem wir einen, der unsre Anschauungen nicht theilt, feilschweg aller Respekt für verdächtig und jedes Verbrechen für fähig erklären. Dieser unfaubere Geist gegenseitigen Verleugnens ist es, der vielen

Deutschen, und nicht den schlechtesten, die Freude am staatlichen Leben vererbt hat. Es ist auch nur natürlich, wenn dieser Geist über Menschen und Parteien um so mehr Macht hat, je jünger noch ihre Wirksamkeit ist. Alter und Erfahrung machen duldsam, und wer ein gutes Maas positiver Arbeit geleistet hat, der weiß, daß arbeiten, schaffen am Ende mehr werth ist, als denken und meinen. Das würde Schimpfen, das strupellose Verdächtigen von Persönlichkeiten, an deren Charakter auch nicht der Schatten eines Zweifels haftet, ist von der sozialdemokratischen Presse noch selten mit einer solchen — Inbrunst betrieben worden wie in diesem Wahlkampf. Wie der giftige Hauch einer moralischen Seuche weht es über das Land, und es wäre zu wünschen, daß der laulere Geist der Pfingsttage reinigend auch da hineinwäre, und daß er den Gleichgültigen, Thatenfaulen im deutschen Bürgerthum den Staub aus den Augen und aus dem Kopfe bliese, damit sie sich aufrichten und dem Unheil steuern helfen.

Wollen wir uns denn verleiden und beschmutzen lassen, was uns das Land doch allererst lebenswerth macht? Wollen wir uns keine gemeinsame Freude mehr gönnen — denn darauf läuft doch alles Kritteln und Nörgeln der Nichts-als-Nißvergünstigen hinaus! — weil es auch noch gemeinsames Leid zu tragen gibt? Soweit sind wir denn doch wohl noch nicht! Wozu fühlen wir uns sonst noch als Söhne eines Landes? Wozu feiern wir Feste wie das, das die S ü n g e r unserer badischen Heimath in hellen Schaaren in unsere Mauern führt? Von Herzen willkommen sollen sie uns sein in unsern Mauern, mitten im „lobenden“ Wahlkampf. Niemand wird sie peinlich befragen, wie sie über den „Brodwucher“ denken oder den „Moloch Militarismus“, den allgemeinen Vurgrienen, den sie uns mitbringen, und den der Selbstherrlicher Frühling ausgerufen hat, wie achten ihn sorgsam und fern. Möge es ihnen wohl gefallen in unsrer Stadt und in der gastlichen Halle, die wir ihrer edlen Kunst erbaut haben. Möge das Glück ihnen hold sein im friedlichen Wettstreit! Möge ihnen das Beste ihrer Kunst restlos gelingen, ihnen zum Ruhm und uns zur Erquickung! So wünschen wir ihnen und uns

ein fröhliches Pfingstfest!

Der Arbeitsmarkt in Stadt und Land.

(+) Seit zwei bis drei Jahren leidet der städtische Arbeitsmarkt in dem weitaus größten Theile Deutschlands an einer mehr oder weniger harten Leberfüllung. Andererseits hat die viel beklagte Leutenoth auf dem Lande noch nicht aufgehört. Die beiden Thatsachen haben sich gegenseitig ohne Zweifel beeinflusst. Es haben Rückwanderungen von den Städten auf das Land hin stattgefunden; noch wichtiger ist es, daß der Zustuf vom Lande nach der Stadt hin sich bedeutend verlangsamt und vielfach vollständig aufgehört hat. Allein diese für die Bevölkerungsvorteilung Deutschlands so wichtige Bewegung darf nicht dem Zufall überlassen bleiben. Es muß

ordnungsmäßige Veranstaltungen geben, die sich dem Ausgleich der Bevölkerung zwischen Stadt und Land widmen.

Solche Anstalten besitzen wir in Deutschland seit etwa einem Jahrzehnt in den öffentlichen Arbeitsnachweisen der großen Städte, die theils von den Gemeinden selbst, theils mit ihrer Unterstützung durch größere Vereine errichtet sind und in der Regel von Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter unter einem unparteiischen Vorsitzenden verwaltet werden. Diese städtischen Arbeitsnachweise leiden zwar durchweg noch darunter, daß ähnliche Veranstaltungen auf dem platten Lande sich bis jetzt nur sehr wenig gebildet haben. Die wichtige Aufgabe des Ausgleichs zwischen Stadt und Land ist ihnen daher bedeutend erschwert und kann nur langsam ihrer Erfüllung entgegengeführt werden. Erkannt aber ist diese Aufgabe und für ihre weitere Lösung ist es von der größten Wichtigkeit, jedem, auch dem kleinsten Fortschritt in dieser Beziehung zu folgen.

In den letzten Jahren hat der Leiter des Arbeitsnachweises Hamburg, Rath Dr. Raumann, es sich zu seiner besonderen Aufgabe gemacht, die Erfolge auf diesem neuen Verwaltungsgebiete der Arbeitsnachweise zu sammeln. Ueber das Jahr 1902 hat Raumann an die Vermittelungsanstalten, soweit sie an den Verband deutscher Arbeitsnachweise angeschlossen sind, eine Umfrage verschickt: ob in dem vergangenen Jahre ein Einfluß der gewerblichen Krisis auf den landwirthschaftlichen Arbeitsmarkt bemerkbar gewesen; ob eine Abnahme der Leutenoth und eine größere Bereitwilligkeit zu ländlicher Arbeit sich geltend machte; endlich ob es möglich gewesen, städtische Arbeitslose auf dem Lande unterzubringen. Auf letztere Frage hat kein Arbeitsamt eine so weitgehende Antwort ertheilen können, wie das Münchener, das auch sonst an Ausbehnung des Thätigkeitsgebietes den andern Nachweisen weitaus überlegen ist. München hat nicht weniger als 2097 Personen auf das Land geschickt, und das Ueberangebot landwirthschaftlicher Stellen, wiewohl immer noch vorhanden, hat bedeutend abgenommen. In ähnlichem Sinne sprachen sich sämtliche Anstalten aus, die die ländliche Arbeitsvermittlung seit längerer Zeit pflegen, so namentlich Biegnitz und Konstanz, ferner auch Quedlinburg, Pforzheim u. A. Die Hamburger Anstalt selbst hat namentlich beobachtet, daß die Landwirthe bereits in der Auswahl der Arbeitskräfte wählerischer wurden, was ebenfalls auf einen Rückgang der Leutenoth deutet.

Riesenhafte Vermittlungsziffern konnten bei diesen Umfragen nicht erwartet werden, da die öffentlichen Arbeitsnachweise bis jetzt überhaupt nur einen kleinen Theil des Arbeitsmarktes erfasst haben. Nur darauf kommt es an, ob in dieser Vermittlungsthatigkeit von der Stadt zum Lande hin ein gewisser Fortschritt erkennbar ist. Dies geht aus den zahlenmäßigen Ergebnissen, die von Raumann schon in der Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ veröffentlicht werden, zweifellos hervor. Als der Verband deutscher Arbeitsnachweise das Problem im Jahre 1898 in München behandelte, waren kaum Anfänge einer solchen Vermittlung vorhanden. Auch im folgenden Jahr war man nur auf rohe Schätzungen angewiesen, die aber immerhin mit einiger Sicherheit schon 10,000 Vermittlungen annehmen konnten. Im Jahre 1901 wurden durch genaue Umfragen 16,600 Vermittlungen von der Stadt nach dem Lande hin festgestellt; eine Ziffer, die nunmehr für das Jahr 1902 auf 22,938 gestiegen ist, obgleich von erfolgreichen Nachweisen (wie Hannover und Osn) die Berichte noch ausstehen.

Willkomme!

Die Sängerschöar vom badisch' Land
In Mannheim is beisamme
Mit ihrem Lied. In jeder Brust
Gibt's dr Begeisterung Flamme!
All des, was uns des Lende bringt
Aus Sängertzerge widder klingt.

Zu Arm an Reich lönt Eier Lied
Zu Reher, zu de Frumme;
For Sozge, Rasse rauscht's, sogar
For G'scheidte un for Dumme!
Die Mensch' G'fang verschick'n,
Drum dhut'r aa nie unnergeh'n.

Im frohe Weltstreit messe sich
Die Säng' all aus Wade,
Wie Kingl's im Nibelungesaal
In unser'm Rosegardel
R jeder vun dem Sängertzer,
Der hält halt gern de erschte Preis!

Wo tricht mar all die Preise her
For jeden Chor, der singend?
Norr nit v e r s c h i m m t! Denn Eier Lied,
Des löhnt sich schon genügend.
Un uns hot g'falle jeder Chor
Dann aa zu hoch war de Tenor!

Willkomme d'rum im Pälzer Land
Ihr Alde un Ihr Jungscht,

Die Pälzer Lieb verschneert sich
Des Sängertzerfest an Pingscht!
Harmonisch soll dr Grundton sein —
So grißt sich M a n n e m, stolz am Rheim!

Loßt fröhlich löne Eier Lied
In alle Menschesele,
Un sorg, daß nie verroscht' dhun
Die dorsch'tge Sängertzerle!
Un fällt die Bescher bis zum Rand:
„Hoch deutsches Lied!
Hoch Badnerland!“

Jacob Stranz.

Karlsruher Briefe.

XV.

[Hundertjahrfeier des Leibgrenadier-Regiments; von unseren Ausstellungen.]

Mit dem gestrigen Donnerstag hat nun auch die Hundertjahrfeier unseres Leibgrenadier-Regiments ein Ende genommen; der letzte Festtag galt den Männen, die den freien Tag auch wirklich verdient hatten, denn während der eigentlichen Festtage hätten dieselben eigentlich mehr aufzuwarten, als ihnen aufgewartet wurde. Western war für den Nachmittag der Dienst aufgehoben und eine Freizeitschloß sich an; jeder Grenadier erhielt eine, der Gemeinen zwei und der Unteroffiziere drei Mark, im Stadtpark war großes Festlorenz, noch einmal gelangte das Festspiel zur Ausführung, das den Hauptmann von Wulff Freiherrn von Reichen-Hohenberg zum Verfasser hat und dann folgte der Ball, der die Fremden zu einem Freimorgen machte, denn die Sonne stand schon hoch am Himmel, als der Weg zur Kaserne angetreten wurde und in mancher Familie kam der Kaffee einzeln bezichtigt auf den Tisch und die

Gedanken der dienbaren Geister flogen vom Herz hinweg nach dem Stadtpark und seiner glänzend erleuchteten Halle, wo der Grenadier sie im Kreise gedreht und mit ihr durch den schaufrischen Regen den Heimweg angetreten. Die Festfahrt auf dem Neckar, in welcher die Tage hindurch das Bier in Strömen geflossen, ist verschwunden und nur ein großes Dreierzelt, in dem die Regimentsmusik aufgeschlagen wird, erinnert an die fröhlichen Jubiläumstage der Grenadiere. Die auch der Bürger gern missehrte, denn er hat die Grenadiere lieb gewonnen, so daß das beste Verhältnis zwischen Bürgerthum und Soldateska besteht. Diesem Gedanken hat heute auch der Oberst des Regiments in einem Dankserreiben an den Oberbürgermeister Ausdruck verliehen, indem er ausführt, daß die Einwohnerchaft durch die gastliche Aufnahme der alten Grenadiere wieder einmal gezeigt habe, daß die Beziehungen der Stadtgemeinde zum Leibgrenadier-Regiment seit ihrer mehr als fünfzigjährigen Anwesenheit in Karlsruhe sich besonders innig gestaltet haben.

In den Tagen des Jubiläumfestes, zu dem das ganze Land vom Bodensee bis zum Kaisergrund die alten und jungen Grenadiere und nicht zu wenig in Begleitung der neuesten Saiten erkundete hatte, waren auch unsere Ausstellungen recht gut besucht. Vor Allem war es die Spinnerei-Ausstellung, die — unter der ganz besondern Fürsorge der Frau Großherzogin entstanden — sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte und noch hat. Weht die herfürgende Hausfrau leuchtenden Auges durch die mit selbstgeponenem Leinwand überreich ausgestatteten Säle, so erfreut sich der Mann an den herrlichen Schwarzwalder Spinnmähnen, in denen vor schnurrenden Rädchen freundliche Schwarzwalderinnen in ihrem schmalen Trachten sitzen und ihre fröhlichen Lieder singen, die traulich dem Besucher entgegenklingen, wenn er durch den grünen Waldweg, in den die Aufgangstreppe des Markgräflichen Palais vordringt, hinaufwandert zu den Ausstellungsräumen, wo er sein Blick auf ein hübsches landschaftliches Bild fällt, ein Dörfchen mit grünen Wäldern und blühenden Wäldern, das uns Meister Albert Wolff, unser Postbeamtler, hingegaubert hat. Ueber dem Eingang der Ausstellung grüßt uns Goethe's Wort aus „Der Mann und Dorothea“:

Nach alledem ist unverkennbar, daß die Ausgleichtätigkeit zwischen Stadt und Land bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen...

Wirtschaftliche Wochenschau.

(4) Die Pfingstfesttage fallen diesmal mit dem Monatschluß, dem Höhepunkt des börsenmäßigen Geschäftslebens zusammen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen würde dies in den letzten Tagen des Monats die Ultimo-Stimmung noch schärfer angeregt haben...

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. (Postpakt-Abkommen.) Das am 26. August 1890 zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossene Postpakt-Abkommen...

(Zur Auslegung der Krankenversicherungs-Rolle.) Nach § 2a des letzten Absatzes des Krankenversicherungs-Gesetzes behalten diejenigen Mitglieder, die vor dem 1. Juni d. J. erkrankten...

Nicht umsonst bereitet durch manche Jahre die Mutter viel Weinwand der Tochter, von feinem und reinem Gewebe. Seit einer Reihe von Jahren hat die Großherzogin ihr weitgehendes Interesse an der Wiederbelebung des häuslichen Spinnens...

Unter den ausgefallenen Spinnwürden selbst ist die Sammlung der Großherzogin besonders interessant; wir finden hier alle Arten Spinnwürden, von den einfachsten bis zu den kompliziertesten...

Zur Wahlbewegung.

Die Kandidatenliste der Freimüthigen Vereinigung wird im „Recht, Tagel.“ veröffentlicht. Die Liste enthält 34 Namen mit dem Bemerkung, daß „reine Bismarckianer“ darin nicht eingerechnet sind...

Die „Mauierung“ der Sozialdemokratie.

Wohin das Herz der Sozialdemokraten eigentlich neigt, geht aus einem sozialdemokratischen Flugblatt, das seines weiteren Kommentars bedarf, hervor. Es heißt in demselben: Wenn wir Sozialdemokraten bloß noch unsere Empfindungen handeln wollten...

Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.

Hinsichtlich der im vorigen Jahre erhobenen Beschwerden wegen Störung der Schifffahrt auf dem Oberrhein durch länger andauernde Eisenerhebungen haben sich noch weitere Erhebungen als notwendig erwiesen. Ueber die Aufstellung gewisser einheitlicher Grundzüge für die leitenden Behörden der einzelnen Uferregierungen bei niedrigem Wasserstand im Einzelnen zu treffenden Anordnungen...

Den Beschwerden der Interessenten an „Handel und Schifffahrt im Verkehr mit Deutschland“ in Rotterdam wegen Vereinfachung des Schiffsverkehrs über den Königshafen zu Rotterdam soll nach der Erklärung der königlich niederländischen Regierung in der Weise Rechnung getragen werden, daß künftig die Durchfahrt unter den Maasbrücken für alle Schiffe, welche nach ihrer Höhe über Wasser dazu geeignet sind, vorgeschrieben und somit die Fahrt durch den Königshafen diesen Schiffen ununterbrochen wird...

Es wurde das Einverständnis sämtlicher Uferregierungen darüber festgestellt, daß ein Schiff, bei welchem eine Reparatur notwendig wird, von jedem einem Vertragsstaate, d. h. einem der deutschen Rheinflusstaaten, Niederland, Belgien oder Frankreich angehörenden Amt der Reparatur unterzogen werden kann und in das Register dieses Amtes eingetragen ist, daß aber das Amt, bei dem das Schiff bisher eingetragen war, von der erfolgten Eintragung und Reparatur und dem Ergebnis der letzteren benachrichtigt werden soll...

Vor Erlassung etwaiger Vorschriften über die Beförderung von Calciumcarbid auf dem Rhein soll zunächst festgestellt werden, welche Erfahrungen man mit dem angeblich bereits in größerem Umfange auf der Oder, Elbe und Saale stattfindenden Transport desselben gemacht hat und ob und welche begünstigenden Vorschriften derselben bereits erlassen sind.

rüber haben auch ihre Geschichte, sie erzählt uns, wer auf ihren Gedanken und da interessieren wohl die Namen der Großherzogin Luise von Baden und der verstorbenen Prinzessin Katharina von Hohenzollern. In einem Nebenraum hat ein Leinwandseiler seinen achtstündigen Weherschritt aufgestellt, der tapfer guttut und seine große Leinwand lachend anpreist; ein anderer Saal weist eine recht respektable Sammlung von Stoffen auf, die sämtlich von der Großherzogin auf der Strickmaschine hergestellt und zu noch köstlicheren Juwelen verarbeiteten wurden. Unten im Hof lernen wir die Zubereitung des Hauses kennen, der auf einfachen Holzapparaten von kräftigen Armen gewirkt wird, bis er zum Spinnen fertig, und dann wandern wir durch die zahlreichen Räume, in denen die selbstgepönnenen Leinwand aufgestellt; grob aber feil!

Es fehlt aber auch an Unterhaltungen nicht — das Großherzogin-Konfessionarium hatte für die ersten Tage seine Gefangenen zur Verfügung gestellt, die unter Professor Scheibts Leitung lustige Lieder sangen und jezt finden Extraversionen der Gutsdamer statt, bei welchen der sogenannte „Vortrag“ zur Aufführung gelangt mit Sitten und Gebräuchen, wie sie in den fünfziger Jahren im Gutsdamer Hof üblich waren. Frau Ranette Stengel in Gutsdam hat ihn verfehlt oder besser gesagt, dem Volkstum abgelauscht und hundertmal, was die Kellnerin des Ortes als Gebräuche und Sagen erzählt. Und als das Werk zum ersten Male in Gutsdam zur Ausführung gelangte, da wurde wohl die beste Kritik aus dem Munde einer alten Bäuerin abgegeben: „Jo, 'sch wärlich so gl!“ Wenn ich endlich noch hinzufügen, daß der Eintrittspreis zur Ausstellung 50 Pfennige beträgt, so werden die schönen Leistungen des Generalanregers, sobald sie nach der Residenz kommen, an dem Reichthum des Palais gewiß nicht vorüber gehen, und will der Mann nicht mit gehen, nun so laum er im benachbarten „Freibühnenhof“ bei einem Glas Sauer ohne besondere Mühen längere Zeit ausdauern.

Als Ersatz für unser Generalintendant Dr. Würth bei der fünfzigjährigen Feier der Einweihung unseres Hoftheaters eine Art Programmrede hielt, da fiel auch das Wort, daß man an den

Bei der nächsten Durchsicht der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung soll eine Vorchrift erlassen werden, wonach die gemäß § 7 und § 8 als Ausweissignal bei Nacht zu schwenkende Laternen nach der Breite des Schiffes zu schwenken ist und Unter so hoch aufgehoben werden müssen, daß ihre Unterseite nicht unter den Kiel oder Boden des Fahrzeuges reicht.

Die Uferregierungen haben die nach gemachten Wahrnehmungen häufig unbenutzt gelassenen Vorschriften der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung über das Vorbeifahren der Schiffe aneinander (§§ 5—14) in Erinnerung gebracht und die Schiffahrtspolizeibeamten mit entsprechender Weisung versehen.

Die Königl. Preussische und die Großh. Badische Regierung haben einem Erlaß der Uferregierungen gemäß zwei Probefahrten zur Feststellung, ob es sich entfiele, als weiteres Nacht-signal ein Gedächtnis auf Schlepddampfer für die bessere Orientierung der Anhangschiffe einzuführen und zutreffendenfalls ob weiches oder rothes Licht vorzuziehen und in welcher Weise es anzubringen sei, am 31. März und 1. April d. J. unter dankenswerther Mitwirkung verschiedener Dampfeschiffahrtsgesellschaften etc. bei Wuppertal und Rannheim vornehmen lassen. Sie dabei erzieltenen Schiffahrtspolizeibeamten und Schiffahrtspolizeibeamten haben sich für die Vorchrift eines solchen Gedächtnisses, und zwar für ein in einer Höhe von mindestens 8 Meter über dem Schiffesockel anzubringendes, intensiv roth leuchtendes Licht ausgesprochen. Es haben sich nunmehr die Uferregierungen über diesen Vorschlag zu erklären.

Ueber die Frage der Beschränkung der Floßbreite bei niedrigem Wasserstand auf der Strecke zwischen Mühlheim und Cölsberg steht noch die Erklärung einer Uferregierung auf einem von anderer Seite gemachten Vermittlungsantrag aus.

Der unter sämtlichen Uferregierungen vereinbarte einheitliche Lehrplan für die Rheinschifferschulen mit erweitertem Unterricht zum Durchgangsbereich bei den im vergangenen Winter abgeschlossenen Unterrichtsstufen zur Durchführung. Es ist im Interesse der Ausbildung tüchtiger Schiffsführer zu wünschen, daß einzelne Schiffahrtsgesellschaften, Reedereien und selbstständige Schiffer, von welchen es in erster Reihe abhängt, ob ihre Angehörigen die Schifferschulen besuchen können, denselben den Besuch der Schulen noch in größerem Umfang, als es zur Zeit geschieht, zu ermöglichen suchen.

Ueber etwa zu erlassende Vorschriften, betreffend die höchste zulässige Passagierzahl an Rheindampfern soll das Gutachten von Sachverständigen, insbesondere von Schiffbauern, den einzelnen Uferstaaten erhoben werden.

Der Zentralkommission als Verfassungsinstitut lagen 5 Stoffentwürfe und 1 Skizze zur Entscheidung vor. Die Verfassung wurde in 6 Fällen als unbedeutend verworfen, in einem Fall dagegen für begründet erklärt.

Schließlich wurde der Jahresbericht der Zentralkommission für 1902 fertiggestellt.

Der Beginn der nächsten ordentlichen Sitzung wurde auf den 31. August d. J. festgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Mai 1903.

Aus der Stadtraths-sitzung

vom 28. Mai 1903.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisterrat.)

Für die Mitglieder des Bürgerausschusses ist das Zeughaus am Sonntag, 30. d. M., von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

Dem Stadtrathskollegium wird von den neuerlichen Verhandlungen mit der Abtheilung VI. des bad. Provinzvereins in Bezug auf die Errichtung einer zweiten Volkshalle Kenntnis gegeben.

Vorbekanntlich der Berechtigung der Mittel durch den nächstjährigen Voranschlag wird die Hälfte der Kosten für die Herstellung des Kavaleries für die von Julius Rammelsdorf als Stadtdirektor auf die Stadtgemeinde übergegangenen Väterkollektion auf die Stadtkasse übernommen.

Verschiedene Wausgeschle werden beschließen.

Zu Stellvertretern des Vorsitzenden in der Hausabtheilungskommission werden die Stadträthe Groll und Kesselheim ernannt.

Von dem Angebot eines Anwesens im Stadtheil Köferschul dem mag der Stadtrath seinen Bedauern zu machen.

Hinsichtlich des Verkaufes eines Industrieausstellungsplatzes, wie auch in Bezug auf den Verkauf von Gelände bei den neuen Kasernen für das neue Militärkasernen werden die Vertragsbestimmungen festgelegt.

Der Verpachtung von Industrieausstellungsplätze für die Zwecke eines Kavaleriesplatzes wird im Prinzip zugestimmt. Wegen der Erstellung einer Hochbahn auf demselben wird dem Bürgerausschuss Vorlage erbeten werden.

Der Betrieb der hiesigen Desinfektionsanstalt derortschle 1903 einen Aufwand von M. 5489.46, an Einnahmen gingen ein M. 430.98, so daß unbedeckt blieben M. 5058.58.

Die hiesigen Beiträge an die verschiedenen Vereine gelangen zur Anweisung.

Der Reichthum des hies. Anstalts im Jahre 1902 ist nachstehend ersichtlich gemacht: Rängemaße 22, Flüssigkeitsmaße von Reich 1902, Flüssigkeitsmaße von Was 10, Weizenkörner für Flüssigkeiten 1776, Weizenkörner 3, Pfeffer 16.298, Hühnermaße auf Holz 4, Weizenkörner für Weizenholz 3, Handelsmaß mit Zug 1000, 7400, Handelsmaß, ohne Justizmaß 1424, Weizenkörnermaße 4, gleichartige Balkenmaße 61, Tafelmaße 92, Dezimalmaße 1000.

modernen Produkten der dramatischen Literatur nicht vorüber gehen dürfte und daß nicht zum geringsten auch ein Hoffentwer die Aufgabe habe, diese Erzeugnisse zur Aufführung zu bringen. Von diesen Motiven scheint die *Lebensjahre* geleitet gewesen zu sein, als sie gestern und einen *Erweiterungs* abend besuchte, an welchem *Maeterlinck*, Arthur Schnitzler und der led-würdige *Frangese* *Wilde* zu Werke kamen nach dem — *mutatis mutandis* — *Respekt* der *Alten*, nach welchem auf die *Tragödie* ein *Satirspiel* folgte — hier auf zwei tragische Stimmungsbilder eine *burleske* *Satire*. Das *Satirspiel* *„Die Leiden Wästen“*, wie den *Witbearbeiter* *„Die“* kennen die *Leser* des *„Generalanzeiger“*, weniger dürfte der *Maeterlinck'sche* *Einakter* *„Der Eindringling“* bekannt sein, der als *solcher* gestern aufgeführt wurde — der *ausdrückliche* *Komponist* spielt leider im *Wesen* der *Wästen* eine *recht* *wichtige* *Rolle*, denn er kommt zu *Jedem* *einmal* und *schon* *zu* *spät* hat ihn auch *noch* *Niemand* *abgewiesen* *können*, denn es ist *der* *Tod* *Aber* *wie* *ist* *dieses* *Drama* *par excellence* *Ein* *halsstarriger* *Großvater*, *der* *Waiser*, *der* *Entel* *und* *drei* *erwachsene* *Töchter* *sitzen* *in* *seinem* *erleuchteten* *Zimmer* *und* *unterhalten* *sich* *in* *der* *toten* *stille* *über* *die* *toten* *vierte* *Tochter*, *die* *im* *Lebensjahren* *liegt* — *man* *versteht* *hier* *und* *da* *ein* *Wort* *des* *Trostes*, *der* *Hoffnung*, *hierbei* *das* *Licht* *der* *Ampe* *immer* *kleiner* *wird*; *der* *Großvater* *hört* *Bedürfnis* *eines* *Wonnem* *den*, *doch* *Niemand* *wird* *bemerkt*, *man* *will* *die* *Türe* *schließen*, *es* *geht* *nicht*, *wieder* *glaubt* *der* *Waise* *Teine* *zu* *vernehmen*, *die* *Situation* *wird* *immer* *bekommener*, *da* *verfährt* *das* *flackernde* *Licht* *der* *Ampe*, *eine* *englisch* *humpel* *Stimmung* *lagert* *über* *der* *Szene* — *da* *wird* *die* *Tür* *des* *Kranke* *Zimmers* *aufgerissen*, *aus* *dem* *großen* *Licht* *dringt* *und* *die* *burleske* *Schwärze* *tritt* *heraus* — *die* *Amerikaner* *stürzen* *ins* *Zimmer*, *nur* *der* *Waise* *Großvater* *bleibt* *hinter* *und* *der* *unselbige* *Vorhang* *fällt*, *denn* *der* *Eindringling* *„Lob“* *hat* *Eintritt* *gefunden*. *Diese* *literarische* *Kasernen* *durerte* *dreiviertel* *Stunden*.

K. J. u.

130, Centesimalwaagen 6, zusammenges. Balkenwaagen 4, Waagen...

Dem bisherigen Richtamtsvorstande, Herrn Stadtrat Rau...

Der Stadtrat erklärt sich mit der Erweiterung der Beleuchtungs...

Der Firma Stoh u. Cie. hier wird die Lieferung und Anbringung...

Auf der Filiale der Kumpstoffabrik in Käfertal gelangt ein neuer...

Zu der Ausweitung der Gleisverbindung am Pfälzer Hof wird...

Wegen Genehmigung des Bauplanes für die Straße Rheinstraße...

Der Nachtrag zu den Satzungen der Gewerbeschule, womit die...

Der Dienstvertrag mit dem Verwalter des Hofes Franz Scheller...

Zwei Unterstuhlgänge für Arbeiter und mehrere Urlaubsgänge...

Die Stadtdirektion wird mit der Ausschmückung des großen...

Dem Schwimmklub „Salamander“ hier, wird zu dem am 19. Juli...

In der Zeit vom 21. bis 25. September d. J. wird in Berlin...

Der vom Sr. Notariat VI bereits verkündete Termin zur...

Die Lieferung der schmiedeeisernen Röhrenleitung für den...

Der Verkauf des im Zeughaushof lagernden alten Reservoirs...

Die Einladung des Architekten Bod zur Besichtigung der...

Dem Besuch des Vereins für Feuerbestattung am Errichtung...

Die Lieferung von Baumaterialien zum Neubau der höheren...

1. Die Lieferung von 1000 cbm Bruchstein an Heinrich Gräf I...

2. Die Lieferung von 2000 cbm Kies und 2000 cbm Sand...

3. Die Lieferung von 4745 cbm Kies und Sand an Heinrich Gräf I...

4. Die Lieferung von 12100 cbm Portlandcement an die Firma...

5. Die Lieferung von 1896 cbm Kalk an Philipp Winter hier.

Von der Aufstellung der für Verabreichung von Frühmahl an...

Wegen Ertheilung der Genehmigung an Frau Wilhelmine Faurie...

Auszeichnung. Dem Schriftführer des Badischen Sängerbundes...

Das 35jährige Dienstjubiläum feiert morgen die schon mit...

Badensteigbahn. Wie der „Pfalz. Bot.“ hört, ist das...

7. Badisches Sängerbundest. Wir machen nochmals darauf...

Feuertourfahrt. Auf die am Pfingstmontag stattfindende...

Veterinärpolizeiliche Schenkungsregeln. Da durch die Einfuhr...

Der Reichstag wird am Pfingstmontag folgende Thesen zum...

Gebrauch gemacht werden soll. Im Interesse der Kostensparnis...

Seltene Thalerstücke sind zur Zeit in großen Mengen im...

Das Eisenerz wird, wie die neue Rangliste erweist, in der...

Wahrung. Von Reisenden einer Frankfurter Firma wird in...

Wenig Schwaben sind in diesem Sommer zu beobachten. Ihre...

Straßenreinigung mit Öl. In der Nacht auf Donnerstag...

Als Beweis besonderer Verlässlichkeit wird man Anstandslos...

Internationale Ballonfahrt. Am Donnerstag, den 4. Juni...

Der Kirchenchor der Lutherkirche wird am Pfingstmontag...

Aus dem Großherzogthum. sch. Freiburg, 30. Mai. Unter lebhafter...

Willingen, 29. Mai. Heute Nacht 1/2 Uhr brach im Gasthaus...

Schifferhahn, 29. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Internationale Hundeausstellung...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

Reinstadt, 28. Mai. Gestern Abend brach in der Schenke...

der Ausstellung und Beginn der Prämierung. 1 Uhr Pause. Nachmittags...

Frankfurt, 29. Mai. Unserem Herrn Oberbürgermeister Dr. Adolph...

Der Reichstag wird am Pfingstmontag folgende Thesen zum...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gallerie Hermes, Frankfurt a. M. In der neu arrangierten Juni-

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Spielplan. Sonntag, 31. Mai: (B) „Maria Stuart“.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan) Sonntag, 31. Mai: „Die Waise“.

Als Wittinnen wird uns geschrieben: Nach dem sechsen eich-

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

Möbel-Ausstellung. Von dem Möbel- und Teppichhause C. O. Lina & Sohn hier, N. 2. Str., sind zur Zeit zwei aparte...

Albanien! Was ist Albanien? Albanien ist ein Silber-

Stimmen aus dem Publikum.

Aus der Weststadt.

Es wäre zu wünschen gewesen, daß alle diejenigen, die so...

Wünschenswertes. Es fehlt nur noch, daß nun auch das...

Ein Nachbar des Wünschenswerten.

Zeughaus-Verhandlungen.

In der kürzlich stattgehabten Versammlung des „Vereins zur Wahrung der Interessen der Weststadt“ ist der Wunsch ausgedrückt worden, gegen das städtische Zeughaus, das städtische Zeughaus in dem Zeughaus unterzubringen, in der schärfsten Weise Protest zu erheben; sämtliche Anwesende haben ihre volle Zustimmung dazu kund gegeben und es steht außer Zweifel, daß der sehr tüchtige Vorstand des jungen Vereins die geeigneten Maßnahmen ergreifen wird.

Einer der Redner hat nicht ohne jede Verächtlichkeit darauf hingewiesen, daß das Aufblühen und der Wohlstand unserer Stadt zum weitaus größten Teil seinen Ausgangspunkt aus dem westlichen Stadttheil genommen hat; und ein Anderer hat bei dieser Gelegenheit seinen Widerspruch gegen die Veräußerung ausgesprochen, daß auch der vom Stadtrat nicht verschuldete Segen der Wasserstraße der Weststadt entzogen werden könnte, vorausgesetzt, daß die Kosten der Verlegung des Rheinwasserlaufs nach der Ostseite sich nicht allzuhoch belaufen würden.

In seiner öffentlichen Versammlung ist auch Mitteilung davon gemacht worden, es sei an einer Stelle, die es wissen kann, ausgesprochen worden, mit der Verlegung des Zeughauses habe es vorläufig durchaus keine Noth und Eile, nur werde durch dessen Unterbringung im Zeughaus diese Frage auf die wenigst kostspielige Art gelöst. Sapientia sat.

Es wird demnach zweifellos sein, wenn der verehrliche Bürgerausschuß, den diese Angelegenheit demnächst beschäftigen wird, die Sache auch nach dieser Richtung einer gründlichen Nachprüfung unterzieht. Im Weiteren werden aber auch die Bürgerausschußmitglieder bei der Beurteilung dieser Vorlage sich gewiß daran erinnern, daß erst kürzlich in den höchsten Blättern der verschiedenen Parteien-Nichtungen in seltener Uebereinstimmung die Ansicht ausgesprochen war, daß in unserer Stadt wohl kaum 100 Menschen zu finden sein werden, die mit der Unterbringung des städtischen Zeughauses in das Zeughaus einverstanden sind. — Ausgenommen der Herr Obermajor! —

Bädernachrichten.

Freunde eines billigen Frühlings- und Sommeraufenthaltes wollen wir nicht verschmähen auf ein Stückchen Erde hinzuweisen, das wie geschaffen ist zur Erholung und Kräftigung der Nerven. Es ist dies das prächtige am Eingang eines herrlichen Waldes gelegene Waldhaus bei Ebersteden in der Rheinpfalz (3/4 Stunden vom Bahnhof Ebersteden, Route Wilm-Weisel entfernt). Man findet dort Alles, was der Städter das ganze Jahr sich wünscht: herrliche Luft, frischen grünen Wald (Kiefer- und Buchenwald), höhere und niedere Berge mit romantischen Burgen und Ruinen und Aussichtspunkten, Stundenwelt heuere und schattige Spaziergänge mit vielen lauschigen Ruheplätzen u. s. w., u. s. w., dabei allen Comfort, den der gebildete Mensch einmal nicht entbehren möchte: behagliche Einrichtung, vorzügliche Verpflegung und aufmerksamste Bedienung bei sehr mäßigen Preisen. Namentlich jetzt im Frühjahre, da das geräumige Haus noch nicht überfüllt ist, bietet der Aufenthalt daselbst im jugendlichen, von geliebten Sängerschaaren besetzten Wald unvergleichliche Reize. Zu jedem Ausschlag ist die Verwahrung jederzeit bereit.

Briefkasten.

Abonnent H. Die kaufmännischen Beamten haben eine 14-monatliche Kündigungsfrist, die jeweils am 1. eines Kalenderjahres abläuft. Wenn also Jemand am 1. Juli austreten soll, muß ihm am 15. Mai gekündigt werden.

Abonnent B. R. Das Recht, ein eigenes Geschäft zu führen und zu betreiben, hat jeder Handwerker, aber den Meister hat nur der Lehrling, welcher sich der Meisterprüfung unterzogen und dieselbe bestanden hat. Lehrlinge darf aber nur der anleiten, welcher die Befugnis dazu erworben hat.

Abonnent A. C. Ob Sie bei Ihrem Zelden kalt haben dürfen, diese Frage kann Ihnen nicht der Briefkasten, sondern nur ein Arzt beantworten, da eine genaue Untersuchung des Körpers erforderlich ist.

Abonnent J. W. Wie haben wegen Ihrer Anfrage nach Nachrichten geantwortet und werden, sobald wir von dort Nachricht bekommen, Ihnen das Gernste mittheilen.

Abonnent E. R. Genüß sind Sie verpflichtet, wenn Sie in irgend einem Hotel übernachten, Ihren richtigen Namen und Stand in das Fremdenbuch einzutragen; eine falsche Angabe macht Sie strafbar und könnte zu unliebsamen Konsequenzen für Sie führen.

Abonnent G. H. Wenn Sie den Vertrag auf Verletzung der Bilder unterzeichnet haben, sind Sie verpflichtet, dieselben auch abzunehmen. Wie würden Ihnen rathe, es nicht zu einer Klage kommen zu lassen, deren Endresultat nur für Sie ein ungünstiges sein könnte, denn vorlag können Sie auf alle Fälle werden. Das Beste ist und bleibt eben, denartigen Widersetzenden die Thüre zu weisen und mit einem realen Geschäft in Verbindung zu treten.

Abonnent J. A. Großhändler. Zur Verhütung von Anfechtungen in Eoränten empfiehlt es sich, sein pulverförmiges Borax zu streuen, auch ein Ausstreuen der Schränke mit Schwefel, nachdem man zuvor den Inhalt entfernt, hat gute Wirkung.

Abonnent W. M. Die Uebersicht eines Hypothekens ist uns nicht bekannt. Wie möchten Ihnen aber entschieden abzurufen, zu welchem Zweck es auch sei, sich mit einem solchen in Verbindung zu setzen.

Abonnent G. A. Wer hat Ihnen denn das Märchen aufgebunden, daß die Stadt Mannheim schon 100-Mark-Scheine im Umlauf gesetzt hat? Dazu ist eine städtische Vertheilung gar nicht nötig. Sie verwechseln wohl die Badische Bank, die hierzu die Berechtigung hat, mit der Stadtkasse.

Freier Abonnent. Die Ausbildung zum Opernsänger würde pro Jahr etwa 1200 M. betragen. Wie lange das Studium in Anspruch nimmt, läßt sich im Voraus nicht bestimmen, das kommt ganz darauf an, ob der junge Mann gut aussieht und leicht begreift. Der kaufmännische Beruf kann während des Studiums fortgesetzt werden. Die Direction der Hochschule für Musik hier ist gerne bereit, Ihnen jede weitere Auskunft bereitwillig zu erteilen.

Abonnent J. W. in Heidelberg. Es kommt natürlich auf die Route an, die Sie benützen wollen. Am besten ist es, wenn Sie sich auf dem höchsten Hauptbahnhof erkundigen. Dort können Sie Alles genau erfahren.

Abonnent J. G. Von dreiter Seite brauchen Sie die Kündigung nicht anzunehmen.

Abonnent H. S. Wenn Sie sich zum städtischen Freiwilligen-Service für die Mannschaften melden wollen, so ist es am besten, sich auf dem hiesigen Bezirkskommando nähere Auskunft zu holen.

Abonnent 1001. Am besten ist es, wenn Sie hierüber bei einem Rechtsanwältler Auskunft holen. Derartige schwierige Fragen, bei denen so viele Vorbedingungen mit im Spiele stehen, sind durch eine einfache Briefkastennotiz nicht zu beantworten.

Abonnent W. R. Der Paragraf 51 (83 Abs. 2) des Unfallversicherungsgesetzes für die Land- und Forstwirtschaft lautet: Die Anlegung der Beiträge erfolgt unbeschadet abweichender Bestimmungen gemäß Paragraf 57, 58 nach der Höhe der mit dem Beitrag verbundenen Unfallgefahren (Gefahrenklasse) nach den Gehältern und Löhnen der betreffenden Beamten und sonstiger im Paragraf 1 Abs. 6 bezeichneter Personen, sowie nach dem Maß der für die einzelnen Betriebe durchschnittlich erforderlichen sonstigen menschlichen Arbeiten (Arbeitsbedarf).

Abonnent W. J. Es ist strengstens verboten, daß die Schiffsräume für männliches und weibliches Dienstpersonal sich auf ein und demselben Gang nebeneinander aber gegenüber befinden. Der Hausbesitzer muß in diesem Fall für das Dienstmädchen einen anderen Schlafraum anweisen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Gestern Abend nahm der in Bodenheim wohnende Heinrich Bais, der das etwas ungewöhnliche Gewerbe eines Hundelothsammlers betreibt, zwei Frauenzimmer mit nach Hause. Darüber geriet er mit seiner Frau, die er häufig mißhandelte, in Streit. Auf die Hilferufe der Frau eilten die Leute herbei, gegen die nun Bais vorging. Er schoß sechs mal mit dem Revolver und verwundete den Anecht Wilhelm Brant durch eine Kugel schoer am Kopfe. Die anderen Schüsse gingen fehl. Die Frau des B., die kürzlich, um den Mißhandlungen des Mannes zu entgehen, sich zu vergiften suchte, wurde jedoch gerettet. B. wurde verhaftet. (Hfz. Zig.)

Berlin, 30. Mai. Vom 6. bis 8. Juni tagt hier die Delegirtenversammlung des 70000 Mitglieder umfassenden Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands. Vertreter des Reichstages des Innern, des Reichsmarineamts und des Reichsversicherungsamts werden theilnehmen. * Abend, 30. Mai. Heute Vormittag brannten drei Häuser ab. Der Brand entstand in der Wohnung einer Witwe, die schwere Brandwunden erlitt.

Danzig, 30. Mai. Die deutsche Gesellschaft für Volksbäder hielt, wie die „Hfz. Zig.“ meldet, heute unter Leitung des Oberpräsidenten Delbrück und zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern und Delegirten aus allen Theilen des Reiches ihre Generalversammlung ab. Für das nächste Jahr wurde eine Einladung der Stadt Kassel angenommen.

Dresden, 30. Mai. Der Zug 998 von Gochsheim nach Rottbus wurde gestern Abend um 10 1/2 Uhr, 2 Kilometer vor der Station Dresden durch eine auf die Schienen gelegte Schiene zur Entgleisung gebracht. 1 Bremser ist todt, 3 Zugbeamte sind schwer, 3 Zugbeamte und 3 Reisende leicht verletzt. Von den Letzteren waren 2 aus Rathen und einer aus Dresden. Die Maschine ist bis zu den Radschwänden in den Sand gefahren. Ein Wagen dritter Klasse und ein Gepäckwagen wurden zertrümmert.

Paris, 30. Mai. Gelegentlich der Zweihundertjahrfeier von Petersburg fand zwischen Präsidenten Pogobei und dem Zaren ein Depeschentausch statt.

Rom, 30. Mai. Das unter dem Vorhitz des Kardinals Martinelli tagende Generalkapitel des Franziskanerordens erwählte zum Ordensgeneral den thüringischen Provinzialpater Dionysius Schuler.

London, 30. Mai. Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird, befragt dort ein gestern aus Juennanfu eingetroffenes Telegramm, daß kein Grund zur Demuthigung bestehe. Die Rebellen seien anscheinend rasch vorgegangen. Der Aufstand sei unterdrückt.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die Mitglieder der demokratischen Vianen des Senats beschloßen nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Combes, eine Versammlung einzuberufen, um eine Entscheidung über die gegenwärtigen politischen Ereignisse zu treffen. Der Beschluß wurde durch einen Wortwechsel veranlaßt, den der Ministerpräsident mit einem liberalen Senator hatte. Derselbe erklärte, er könne Edgar Combes gegen die Reichskammer nicht verteidigen. Die Gruppen der ministeriellen Kammermehrheit werden gleichfalls eine Verathung abhalten, um in den verschiedenen schwebenden Fragen einmütig mit der Regierung vorzugehen zu können. — Der Kriegsminister nahm das Entlassungsgesuch des Dragonerleutnants Delapage an, doch muß dieser vorher einen 60tägigen Festungsarrest vollziehen, den er bei der Schließung des Prämonstratenser Klosters in Ratis erhielt.

Zur Affaire Paratre-Belleian.

Paris, 30. Mai. Der „Figaro“ veröffentlicht heute das Facsimile des Vermerks, der angeblich auf dem Briefe Paratre's sich befindet, um zu beweisen, daß der Brief an Belleian übergeben sei. Das Blatt greift den Minister in höchst heftiger Weise an und erklärt, es sei sicher, daß sein Feldzug gegen Belleian den Befehl der ganzen Marine habe, vom Admiral bis zum Subalternoffizier, denn Belleian tuintre die See in a chi Frankreich. Er werde vielleicht noch einige Wochen Minister bleiben, aber dann für immer fallen. Belleian verweigerte einem Berichterstatter des „Echo de Paris“ abermals, daß er den Brief nicht erhalten habe. Man habe wahrscheinlich eine Empfangsbefcheinigung gefunden, die vom Förstner des Marineministeriums unterzeichnet ist. Niemand könne sich an den Brief erinnern. Es sei möglich, daß der Briefumschlag lediglich ein leeres Blatt enthielt. Paratre wollte vielleicht durch den Brief beweisen, daß er an den Minister einen kompromittirenden Brief geschrieben habe. Das Ganze sei nichts Anderes, als ein Erpressungsmanöver zu Gunsten der Familie Humbert.

Kustände.

Newyork, 30. Mai. In Philadelphia sind 50 000 Textilarbeiter in den Ausstand getreten. Man erwartet, daß ihre Zahl am Montag auf 100 000 steigt. (Hfz. Zig.)

Volkswirtschaft.

A. G. für Loth- und Tiefbau in Frankfurt a. M. Nach dem Geschäftsbericht für 1902 beträgt der Reingewinn 71 176 M., gegen 68 242 M. im Vorjahre. Die Dividende beträgt 2 Proc. gegen 0 Proc. im Vorj. Vorgezogen werden 11 188 M. (Hfz. Z.)

A. G. deutscher Cellulosefabriken in Odsh a. M. und Schemnitz. Der Reingewinn beträgt 847 206 M., im Vorjahre 288 707 M., woraus wieder 16 Proc. Dividende wie im Vorjahre vertheilt werden sollen. (Hfz. Zig.)

Wochenschrift.

Der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die laufende Börsenwoche stellt dem Berichterstatter eine wenig dankbare Aufgabe. Die Bedenken, die hinsichtlich der weiteren Entwicklung der amerikanischen Verhältnisse schon seit langer Zeit gehegt, aber immer wieder mit dem Hinweis bekräftigt wurden, daß der enorm gewachsene Nationalreichtum der Union eine Krise nicht nochförmlich mache, haben neuerdings weitere Nahrung gefunden. Auch heute fehlt es nicht an Erklärungen für die schwache Tendenz an der Newyorker Börse, die sich bemähen, die zu Tage tretenden Positionslösungen und Kursrückgänge wohl als eine Folge verschiedener ungelöster Manipulationen, nicht aber als Symptom offenkundigen Niedergangs der Konjunktur darzustellen. Indessen vermag man nicht zu leugnen, daß diese Erklärungen allein eine ausreichende Begründung nicht mehr abgeben. Das Wesen einer amerikanischen Geldkrise mit all ihren idiosyncratischen Wirkungen

auf das europäische Wirtschaftsleben ist seit Jahresfrist schon mehrmals aufgetaucht. Es ist als Stimmungsmoment für die deutschen Börsen nicht unbekannt, im Allgemeinen aber gelang es doch immer wieder den Glauben an eine Fortdauer der Hochkonjunktur zu befestigen, oder wenigstens die Befürchtungen wegen eines Mißglückes als übertrieben hinzustellen. Auch ließ die befriedigende Entwicklung unserer eigenen industriellen Verhältnisse in den ersten Monaten des Jahres, die den deutschen Börsen wieder einmal Gelegenheit zu erschöpflicher von äußeren Einflüssen ziemlich unabhängiger Thätigkeit bot, die Erwägungen über die Situation in Amerika in dem Hintergrund treten. Die Lustlosigkeit aber, der die einheimischen Märkte nun schon seit Wochen andeingegeben sind, hat wieder jene Nervosität hervorgerufen, die jede Tendenzschwankung in London und Newyork, sehr oft sogar verächtlich, auf hier überträgt. Zwar ist der letzte Ausweis der dortigen Banken nicht so günstig als man erwartete; zu Verorbnissen gibt er aber im Vergleich zu vielen seiner Vorgänger keinen Anlaß. Es müssen also doch in der allgemeinen geschäftlichen Lage begründete Momente sein, die zu den umfangreichen Positionslösungen der letzten Woche den Anlaß gegeben haben. Es fehlt auch thatsächlich nicht an Nachrichten, die namentlich in der Reichsregierung der Eisenindustrie Zeichen des Mißganges erkennen lassen, so sehr man sich auch bemüht, unter Hinweis auf die glänzenden Ernte-Aussichten, die angeblich mindestens noch für das laufende Jahr eine Prosperität sichern sollen, die Bedeutung dieser Meldungen abzuschwächen. Inwiefern aber ein Mißgang thatsächlich schon eingetreten ist, entzieht sich Angesichts der widersprechenden Nachrichten zuverlässiger Beurteilung, und welche Wirkungen eine Krise in Amerika auf unser Wirtschaftsleben ausüben wird, hängt von so vielen Umständen ab, daß es auch in dieser Hinsicht nicht leicht ist, die Entwicklung voranzusehen. Gelangt es in Deutschland, den inneren Markt weiter zu kräftigen, die Konsumtionsfähigkeit des Inlandes zu heben und über die auswärtigen Handelsbeziehungen baldigst Klarheit zu schaffen, dann werden wir auch den als Folge der rückläufigen Konjunktur in Amerika eintretenden reduzirten Absatz nach dort ohne wesentliche Störung überwinden können.

Auf dem internationalen Geldmarkt hatte die Herabsetzung des englischen Bankdiskonts nicht die Wirkung, die man seit Wochen von ihr erwartete. In London selbst ist Geld allerdings leichlich flüssiger, dagegen zeigt der Status der deutschen Reichsbank trotz der Vermehrung der steuerfreien Notenerfordernisse um 68 Millionen Mark noch eine starke Anspannung. Die Prolongation vollzog sich bei mäßig erhöhten Sätzen ohne Schwierigkeiten, was in der geringfügigkeit der schwebenden Engagements begründet erscheint.

In der Kursbewegung geben die deutschen Börsen ein getreues Spiegelbild des Newyorker Tendenz: im Anfang der Woche auf allen Gebieten schwach, später leicht erholt, immerhin aber schwankend. Verhältnismäßig gut hielt sich zunächst der Bankmarkt, auf dem erst gegen Schluß der Woche eine flane Haltung zum Ausdruck kam. Deutsche Bank und Diskontokommandit haben etwa 1 pCt. verloren; auch Credit-Aktien lagen im Zusammenhang mit der rückgängigen Tendenz in Wien gegenwart.

Auf dem Montanmarkt haben naturgemäß Hüttenaktien am meisten gelitten, namentlich Bochumer und Lauria, die aber die Einflüsse theilweise wieder einholen konnten. Schiffsfahrtsaktien, deren Ertragsloß gewiß in engem Zusammenhang mit der amerikanischen Geschäftslage steht, tendiren ebenfalls schwach.

Auf dem Rentenmarkt bestimmte die andauernde Verzögerung der deutschen Bonds. Auch ließ der Mißgang des Silberpreises das Interesse für Mexikaner, das in der Vorwoche zu recht beträchtlichen Umsätzen geführt hatte, fast zusammenschmelzen. Mit dem Untergangsprakt spielt die russische Regierung die bekannte Komödie der Verschleppung unter nachlässigen Worten weiter. Die Umsätze waren auf allen Gebieten sehr beschränkt.

Müllensabrikate.

F. Mannheim, 30. Mai. Gemahlene Müllensabrikate erfreuen sich in der abgelaufenen Woche einer guten Beachtung. Weizenmehl wurde fortwährend in allen Sorten und größeren Posten abgesetzt. Roggenmehl war ebenfalls, namentlich in den mittleren und unteren Qualitäten sehr gefragt. Von den Futterartikeln wurden für gleich und spätere Monate ebenfalls nicht unbedeutende Mengen gehandelt, so daß die Mühlen, bis auf die beiden letzten Tage der Woche, an denen der Versand durch die nahe bevorstehenden Feiertage bedeutend nachließ, sehr zufrieden sein konnte. Heute ist das Mehlgeschäft nicht nennenswerth und deßhalb die Preise nur nominal: Weizenmehl Weiz. Nr. 0 M. 24.75, Roggenmehl Weiz. Nr. 0/1 M. 20.25, Weizenmehl Weiz. Nr. 12. Roggenmehl Weiz. Nr. 13, Weizenmehl Weiz. Nr. 12, feine Weizenmehl Weiz. Nr. 0.40, grobe Weizenmehl Weiz. Nr. 0.65, Roggenmehl Weiz. Nr. 0.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sach und Mühle.

Kaffee.

Man schreibt uns aus Havre: Inset Markt steht unter dem Zeichen der völligen Stummheit, insofern wenigstens, als die spekulative Seite in Frage kommt. Man warzt ab, da zum raschen Handeln ja im Augenblick nichts zu nützlich scheint. Dagegen ist das Kommissionsgeschäft durchaus befruchtend.

Wir hören, daß die jüngste Anleihe Brasiliens in London dreimal gezeichnet sein soll, was immerhin ein gutes Anzeichen ist, da kaum Jemand von einem derartigen Anlagepapier mehr zeichnen dürfte als er haben will.

Es ist auch anzunehmen, daß sich die Herren Rothschild sehr strenge Cautelen haben geben lassen, gegen eine Emission von Papiergeld, wie denn überhaupt die brasilianische Regierung einzuweisen scheint, daß den Pflanzern nicht anders zu helfen ist, als auf dem natürlichen Wege einer Reduktion der Produktion, und wir glauben daher auch nicht, daß die Befürchtungen eines Kursrückganges, veranlaßt durch die Emission von Papiergeld, auf den ja die Pflanzler hindrängen, berechtigt sind.

Holz.

Vom Rhein, 4.50 Mtr. bayrische Bretter fanden an einzelnen Conspirationen in den letzten Wochen zureichenden Absatz, da und dort sogar direkt stofften Absatz. Die Großhändler verfügen nunmehr wohl noch über ansehnliche Vorräthe in dreierlei Weise, doch hält man mit Rücksicht auf den theueren Einkauf an einigermaßen entsprechenden Verkaufspreisen fest.

Schmale Waare bleibt selbst bei ungewohnt hohen Forderungen, die jedoch bewilligt werden müssen, fast gefragt, so daß der Weiterhandel noch mehrjähriger Ungunst sich endlich wieder in bestem Fortschritt halten sollte.

Für nordische Hölzwaare besteht rege Nachfrage. Zu Anfang des Frühjahres erlangten die Lieferungsverträge und müssen jetzt, nachdem günstigeres Wetter von einiger Dauer zu erwarten ist, zur Effectnahme gebracht werden. Verschiedene Lager zeigen daher schon merkliche Richtung, dies ist es der in Münden treiben, welche die erhöhten Preise zu umgehen suchen, freilich besonten Konkurrenz deutscher oder verwandter Hölzwaare. Der Bedarf an Fußbodenmaterial ist aber auch in schwächeren Bedarfsjahren ein Bedarf ausgebreitet, daß vornehmlich Material nicht als erschöpfter Konsumat in Betracht kommt. Die neuen Anstreifen schwimmen dießhalb bereits, werden aber bei ihrer Anstreifen nur noch minimale Restbestände vorfinden. Zur den Verkauf sind jetzt noch die letzten Preise maßgebend, was aber für die neuen Sendungen kaum mehr möglich sein sollte, da selbst eine weitere Preisänderung im Verlauf den Werken auch kaum nicht mehr als einen bescheidenen Nutzen läßt. Der Norden kann, da von den besetzten Märkten für „erhoffen Wasser-Verdrängung“ Alles

geräumt, auf den Vorbeeren einer erfolgreichen Verkaufskampagne auszuweichen und hat ungewollter Veranlassung seine bisherige Position...

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 30. Mai. Die heutige Börse konnte naturgemäß nicht viel Geschäft aufweisen...

Schluss-Kurse.

Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 3 1/2 Prozent.

Wechsel.

Table with columns: in Reichsmark, Kurs, Sicht, 27-30 Monate, Wechsel.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with columns: 29, 30, 29, 30, Staatspapiere.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with columns: Aktien, Industrieller Unternehmen.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns: Bergwerks-Aktien.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with columns: Aktien, Transport-Anstalten.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with columns: Pfandbriefe, Obligationen.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with columns: Bank- und Versicherungs-Aktien.

Privat-Diskont 3 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Kreditaktien 509.40, Staatsbahn 149.20, Lombarden 185.50...

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 30. Mai. Die intensive Geschäftstätigkeit am Vorabend der Feiertage hatte zur Folge...

Berlin, 30. Mai. Schlusskurse.

Table with columns: Berlin, 30. Mai, Schlusskurse.

W. Berlin, 30. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Table with columns: W. Berlin, 30. Mai, Nachbörse.

Pariser Börse.

Table with columns: Pariser Börse.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Mai. (Tel.) Produktenbörse. Auf schwaches Ausland und andauernd schönes Wetter war der heutige Getreideverkehr träge...

Table with columns: Berlin, 30. Mai, (Telegramm.) Produktenbörse.

Best, 30. Mai. (Telegramm.) Getreide-markt.

Table with columns: Best, 30. Mai, (Telegramm.) Getreide-markt.

Liverpool, 30. Mai. (Schlusskurse).

Table with columns: Liverpool, 30. Mai, (Schlusskurse).

Paris, 30. Mai.

Table with columns: Paris, 30. Mai.

Wien, 30. Mai. (Schlusskurse).

Table with columns: Wien, 30. Mai, (Schlusskurse).

Hamburg, 30. Mai. (Schlusskurse).

Table with columns: Hamburg, 30. Mai, (Schlusskurse).

Antwerpen, 30. Mai. (Schlusskurse).

Table with columns: Antwerpen, 30. Mai, (Schlusskurse).

Bremen, 30. Mai. (Schlusskurse).

Table with columns: Bremen, 30. Mai, (Schlusskurse).

Schiffahrts-Nachrichten.

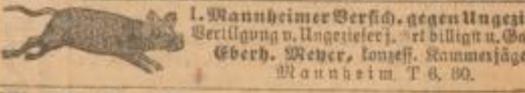
Mannheimer Hafenverkehr vom 29. Mai.

Table with columns: Schiffahrts-Nachrichten, Mannheimer Hafenverkehr.

Reiseverträge Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 29. Mai. Drahtbericht der American Line, Southampton, Der Schnell-Dampfer 'Philadelphia'...

Gerantwärtlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darmo, für Lokales und Provinzialles: Ernst Müller...



IGLS TIROL, AUSTRIA 970 METER ÜBER DEM MEER

Bevorzugter und bestempfohlener Frühjahrs- und Sommeraufenthalt.

Gross ebene Waldungen in allernächster Nähe. Verlangen Sie Prospekt, Zusendung frei, durch GRAND HOTEL IGLERHOF

Advertisement for Kalodont toothpaste, featuring the brand name and 'Ueberrall zu haben'.

Advertisement for Ray-Seife soap, featuring the brand name and 'Hände sind Visitenkarten'.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Zugabe 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-
ausgaben W. 1.85 pro Quartal.
Postfach No. 4927.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonnelle... 20 Wg.
Kurzfristige Inserate... 25
Die Reklame-Zeile... 60

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Preisverfündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 109.

Sonntag, 31. Mai 1905.

N5. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Reichstag betr.
No. 62519 I. Die diesseitige Bekanntmachung vom
4. 14. Mai d. J. No. 53827 I. erhält bezüglich der Er-
nennung der Wahlvorsteher bzw. der Stellvertreter nach
Umstellung des Bezirksrats vom heutigen folgende
Veränderungen:

- A. Stadt Mannheim.**
- 11. Wahlbezirk: Stellvertreter: Fabrikant **Jacob Zuhoff**,
K 1, 8 anstatt Hermann
Stiegel.
 - 12. Wahlvorsteher: Buchbindermeister **Wilhelm
Kampert**, L 6, 12 anstatt
Franz Freitag.
 - 13. Wahlvorsteher: **Archt. Wtil. Schlachter**,
Q 7, 9/3 anstatt Karl
Busemann.
 - 14. Wahlvorsteher: Privatlehrer **Hug. Kauf-
mann**, K 7, 18 anstatt
Georg Rheinmuth.
 - 15. Wahlvorsteher: Privatier **Karl Zimmer**,
Hilfsstraße 12 anstatt Otto
Wiedemann.
 - 16. Wahlvorsteher: Privat **Hugst. Heinrich**
Lottersstraße 18 anstatt
Robert Wm.
 - 17. Wahlvorsteher: Sammler **Josef Späth**,
Kugartenstraße 57 anstatt
Hoy Kub.
 - 18. Wahlvorsteher: Privatier **Valent. Gans**,
Sonnensplatz 9 anstatt
Wilhelm Jürg.
 - 19. Wahlvorsteher: Mechaniker **Peter Schleich**
Wölflingstraße 23 anstatt
Jakob Orth.

B. Gemeinde Neckarhausen.
Stellvertreter: Gastwirt **Georg Baumann** (Halt
Georg Baumann),
Mannheim, den 28. Mai 1905.
Groß. Bezirksamt:
Lang. 1438

Bekanntmachung.

Den Satz des Senes
Rechtsmittels betr.
No. 63571 I. Vom 1. Juli 1903 ab dürfen nach dem am
diesem Zeitpunkte in Kraft stehenden Rechtsmittelgesetz
des Kaiser Reichs vom 22. März 1902 (Rechtsmittelgesetz
vom 22. März 1902) das in der Senes Konvention zum Rechtsmittels-
gesetz enthalten

Nothe Kreuz auf weißem Grund
sowie die Worte: „**Nothes Kreuz**“
1. zur **geheimen Zweck** sowie
2. zur **Bezeichnung von Vereinen oder
Gesellschaften** oder zur Kennzeichnung ihrer
Mitglieder
**nur auf Grund einer Erlaubnis ge-
braucht werden**, welche für den Bereich des Groß-
herzogthums Baden vom Gr. Ministerium des Innern zu
ertheilen ist. Die Ausübung der Befugnisse des genannten
Gesetzes wird durch Bestimmungen nicht ausgeschlossen, mit denen
die ertheilten Zeichen weitergegeben werden, sofern unbeschadet dieser
Bestimmungen die Gefahr einer Verwechslung vorliegt. Zuwider-
setzungen gegen die Vorschriften des Gesetzes werden an Geld
bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Keine Anwendung finden die Vorschriften des Gesetzes auf
den **Bereich der bei Verkündung des Gesetzes mit dem
Nothe Kreuz bezeichneten Waren**, sofern die Waare oder
ihre Verpackung oder Umhüllung mit amtlichem Stempel-
abdruck versehen werden.
1439
Insichtlich der **Notwendigkeit und Zulässigkeit** der
amtlichen Abkennzeichnung der bei Verkündung des Gesetzes
— vom 22. März 1902 — bereits mit dem Nothe Kreuz versehenen
Waren bemerken wir:

1. Die Waaren, auf welche das Nothe Kreuz in eingetragenen
Warenzeichen oder Kennzeichen eingetragen ist, gemäß § 4
Nr. 1 und 2 des Gesetzes eine Abkennzeichnung nicht erforder-
lich, soweit es sich um den Bereich bis zum 1. Juli 1905
handelt.
2. Gelegentlich und Umhüllungen, welche das Nothe Kreuz
tragen, sind gemäß § 5 des Gesetzes nicht für sich allein,
sondern nur in Verbindung mit den Waaren, für welche
es bestimmt ist, zur Abkennzeichnung zugelassen.
3. Die Waaren, deren Gebrauch durch längeres Liegen
beeinträchtigt wird, z. B. bei Nahrungsmitteln, Tabakwaren
und Süßwaren, deren Abkennzeichnung in die Abkennzeichnung
nicht möglich, wenn glaubhaft gemacht wird, daß sie schon vor
dem 22. März 1902 mit dem Nothe Kreuz bezeichnet sind.
Sie machen die Befugnisse — welche den Waaren mit dem
Nothe Kreuz zuerkannt sind — auf sich selbst beschränkt,
mit dem Vorbehalt der Bestimmungen aufeinander mit dem Nothe Kreuz,
das Nothe Kreuz wegen Abkennzeichnung von dem Nothe Kreuz
bezeichneten Waren abkennzeichnen bis Groß. Bezirksamt
in den Auslagen beim Bürgermeisteramt unter Angabe der ab-
zurückzugeben: **Stichtag** von Waaren einzureichen und daß nach
§ 1 der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 7. Mai
1904 die Waaren für die Befreiung der Abkennzeichnung zum
Gebrauch des Nothe Kreuzes (H. G. Bl. S. 215) diese Befreiung
nur Verleihen oder Gleichsetzen ertheilt werden kann,
wobei sich im besondern nach der Krankenpflege widmen, also
nicht an Geschäftsbetriebe, welche höhere schon das Nothe
Kreuz bezeichnen.
Mannheim, den 27. Mai 1905.
Großherzogliches Bezirksamt
Karl.

CLICHÉ'S
malen Reproduktionsarten
für Kunst und Gewerbe
ALBERT WOLF
Mannheim. Lohndruck

Bekanntmachung.

Den Inhalt des
Gesetzes betr.
No. 67405 II. Es wurde die
Bestimmung gemacht, daß ob-
wohl in dieser Stadt zwei-
los jährliche minderjährige Per-
sonen erntlich als Dienstboten
beschäftigt werden, doch selten
die Beschäftigung von Dienstboten
beantragt wird.

Wir bringen daher die ein-
schlägigen Bestimmungen in Er-
mahnung und ermahnen die bis-
her verlassene Beschäftigung von
Dienstboten alsbald nachträg-
lich bei der allgemeinen Verle-
bung (Posthalter) zu beantragen.
§ 20 des Gesetzes vom 20.
März 1903.

**Die Rechteverhältnisse der
Dienstboten betr.**
Minderjährige Personen
dürfen nur, wenn sie mit
einem **bedeutlich aus-
gezeichneten Dienstherrn** ver-
einbart werden.
Der Dienstherr ist verpflichtet,
das Dienstbuch bei der An-
nahme eines solchen Dienstboten
einzuweisen, dasselbe zu ver-
wahren, auf amtliche Verlangen
vorzulegen und nach rechtmäßiger
Lösung des Dienstverhältnisses
dem Dienstboten wieder auszu-
händigen.
1441
Der Dienstherr ist ferner ver-
pflichtet, die Zeit des Ein- und
Ausgangs, sowie die Art der Be-
schäftigung eines solchen Dienst-
boten im Dienstbuch einzu-
tragen und zu unterzeichnen. Die Ein-
träge dürfen nicht mit einem
Stempel versehen sein, welches
den Inhaber des Dienstbuchs
gänzlich oder theilweise zu Ver-
wechslung veranlaßt. Der Inhalt
eines Dienstbuchs über die Führung
oder die Leistungen des Dienst-
boten und sonstige durch dieses
Gesetz nicht vorgesehene Eintra-
gen oder Verweise in oder aus
dem Dienstbuch sind unzulässig.
Mannheim, 28. Mai 1905.
Groß. Bezirksamt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von
Obstbauarbeiten für Per-
sonen zehnten Alters
betr.
Von Groß. Ministerium des
Innern sind wir ermächtigt in
der Zeit vom 6.—18. Juli d. J.
einen Obstbaukurs für Personen
zehnten Alters — ältere Land-
wirthe, Viehhüter und Freunde
des Obstbaus — abzuhalten.
Der Unterricht in diesen Kursen
ist ein theoretischer und praktischer
und erstreckt sich auf Obstbau-
kunde und Obstbaupflanzen, ein-
schließlich der Pflege und Ernte
der Obstbäume und auf die
Verwertung des Obstes.
Die Schulungsorte sind in diesem
Kursus festgesetzt und Wohnung
in der Nähe gegen eine täg-
liche Vergütung von Mk. 1.40
erhalten. Unentgeltlich Theil-
nehmen können diese Kosten
ganz oder theilweise nachgelassen,
entsprechend Wohnort können die
Reisekosten ganz oder theilweise
erstattet werden.
1445
Anmeldungen sind mit Ver-
einbarungsbogen und wenn auf Ver-
gütung Anspruch erhoben
werden, unter Beilage eines Ver-
einbarungsbogens, bis spätestens
1. Juli bei dem unterzeichneten
Vorstand schriftlich einzureichen.
Anmeldungen (mit Belegungen
des Durchs.) 25. Mai 1905.
Gr. Bauverwaltungsbüro,
Wagenau.

Für eine im September d. J.
stattfindende **Zwangs-
Versteigerung** des
Waldgrundstückes 348 Pferde-
schweren Schlags sind 174
Pferdebesitzer auf die Dauer
von 6 Tagen zu ermitteln.
Pferde und Pferdebesitzer
werden voraussichtlich am
17. September früh 8 Uhr
im Graben zu Hellen (H. —
Entlassung am 22. Septbr.,
Nachmittags in Hellingen,
Pferdebesitzer und Interessenten,
welche bereit sind den ermittelten
oder einen Theil des Besatzes zu
kaufen, werden ersucht, ihr Ange-
bot der unterzeichneten Inter-
vention, welche zur Aufforderung
bereits ist, zum 15. Juni
d. J. postfrei einzureichen.
Karlshöhe, 26. Mai 1905.
Zur Einantwortung 14. Wermesforst

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 2. Juni 1905,
Nachmittags 2 Uhr,
wobei ich im Handlot
1. Kassenstr. 1, Möbel
aller Art, sowie die ge-
samte Einrichtung einer
Wohn- und Badeanstalt,
2. Geländestück 1, Pferd,
sowie eine Partie Weis-
sen und anderes
gegen Versteigerung im Voll-
streckungswege öffentlich ver-
steigern.
7103
Mannheim, 30. Mai 1905.
Reber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 2. Juni 1905,
Nachmittags 2 Uhr,
wobei ich im Handlot
1. Kassenstr. 1, Möbel
aller Art, sowie die ge-
samte Einrichtung einer
Wohn- und Badeanstalt,
2. Geländestück 1, Pferd,
sowie eine Partie Weis-
sen und anderes
gegen Versteigerung im Voll-
streckungswege öffentlich ver-
steigern.
7103
Mannheim, 30. Mai 1905.
Reber, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Sonntagstraße
im Handbetsgerade
betr.
No. 64522 I. Auf Grund des
§ 41 a, 105 b Nr. 2 der Gewerbe-
ordnung wird hiermit angeord-
net, daß am
1440
Freitag, den 1. Juni d. J.,
mit Rücksicht auf den anläßlich
des vier stündigen Sängers-
festes zu erwartenden starken
Verkehr in dieser Straße
die öffentlichen Verkehrsmittel der
Reichs- und Provinzialbahnen wäh-
rend des ganzen Tages bis 8
Uhr Abends geschlossen sein werden.
Mannheim, 30. Mai 1905.
Groß. Bezirksamt.
J. S. I.
Schäfer.

Hankursverfahren.

No. 21722 I. In dem Han-
kursverfahren über das Ver-
mögen des **Abraham Salomon Wolf**,
Bauunternehmer in Mann-
heim, ist für Abnahme der Schlicht-
rechnung des Verwalters, zur
Erhebung von Einwendungen
gegen das Schlichtvergehen der
bei der Vertheilung zu berück-
sichtigenden Forderungen und
zur Beschleunigung der Abnahme
über die nicht verwertbaren
Bermögensgegenstände Schlichter-
termin bestimmt am:
1442
Freitag, den 19. Juni 1905,
Vormittags 11 Uhr
vor dem Amtsgerichte hierorts
Abt. II, 2. Stock, Zimmer Nr. 9,
Mannheim, 28. Mai 1905.
Der Gerichtsvollzieher **Groß.
Amtsgericht II.**
Mohr.

Hankursverfahren.

No. 21722 I. In dem Han-
kursverfahren über das Ver-
mögen der **Firma Gutenberg-
Druckerei**, Gebrüder Mert
in Mannheim, ist zur Ab-
nahme der Schlichtrechnung des
Verwalters, zur Erhebung von
Einwendungen gegen das Schlicht-
vergehen der bei der Vertheilung
zu berücksichtigenden Forderungen
und zur Beschleunigung der
Abnahme über die nicht verwertbaren
Bermögensgegenstände Schlichter-
termin bestimmt am:
1443
Freitag, den 19. Juni 1905,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierorts,
Abt. II, 2. Stock, Zimmer Nr. 9,
Mannheim, 28. Mai 1905.
Der Gerichtsvollzieher **Groß.
Amtsgericht II.**
Mohr.

Ausföreiben.

Betrieb einer Wirth-
schaft in Neckarauer
Wald betr.
No. 16993 I. Die Stadtge-
meinde Mannheim beabsichtigt,
in öffentlicher Substitution einen
nahe beim Eingang zum Neckar-
auer Wald gelegenen Wald zu
verpachten, auf welchem an
Sonn- und Sonntag, sowie an
Feiertagen und dem jeweils
unmittelbar vorausgehenden Werk-
tag die Wirthschaft, einschließ-
lich Brauereianstalt, be-
trieben werden soll.
Die näheren Bedingungen so-
wie der Plan über den Pacht
können von den Interessenten
während 8 Tagen in der Regi-
stratur des Rathhauses eingesehen
werden. Bedingungen sind läng-
stens bis
1444
Freitag, 10. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr
in verchloßener Couvert mit
der Aufschrift: **Wirthschaft Neckar-
auer Wald** beim Bürgermeisteramt
am Rathhaus 2. Stock, Nr. 21
einzureichen.
Mannheim, 28. Mai 1905.
Oberbürgermeister:
Bed. Diebold.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juni 1905,
Nachmittags 2 Uhr,
wobei ich im Handlot Q 4, 5
im Vollstreckungswege gegen
Garanzahlung öffentlich ver-
steigern:
7102
Möbel aller Art,
anliegend hieran an Ort und
Stelle mit Zusammenkunft im
Handlot:
ein **Wasserschiffchen**,
Mannheim, 30. Mai 1905.
Vollstreckungs-
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Juni 1905,
Nachmittags 2 Uhr,
wobei ich im Handlot Q 4, 5
dort, gegen baare
Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
Zwei **Weine** u. Schaum-
weine, 2 neue **Wagen**, 1
Fresk., 1 **Spiegelschrank**, 2
Sofa, 1 **Bücherstempel**, 1
Kassenschr., 2 **Karten-
schachteln** mit verschiedenem
Inhalt und Sonstiges mehr.
Mannheim, 30. Mai 1905.
Garanz-
Gerichtsvollzieher.

Zilke & Co., Hansa-Haus, Hutfabrik,
D 1, 7/8,
empfehlen beste in- u. ausländische Fabrikate in
Filz- u. Strohhüten
Niederlage von Mückels Real Homburg Mats. 15383
Filze für alle techn. Zwecke. Dänische Lederanzüge.

Hafen-Rundfahrten.
Vingst-Montag und Dienstag finden bei schönem Wetter
jeweils Vormittags 10 Uhr
12616
Hafen-Rundfahrten
statt, vom Karree 4 60 Wg. bei den Einnehmern und bei
der Cigarrenhandlung August Krämer, Pfälzer Hof, Mann-
heim oder bei der Kabinen am Boot zu haben sind.
Abfahrt an den Landungsstellen Kaiser Wilhelmstraße-
Mannheim. — Restauration am Boot.
C. Arnheims Erben.

Bopp & Reuther, Mannheim
Maschinen- und Armaturen-Fabrik.
Brunnenbau
Tiefborungen nach
Wasser.
Rohrbrunnen.
Für Leistungen bis 120 Sek.-
Ltr. ausgeführt u. v. a. für
die Städte:
Frankfurt a. M., Darmstadt,
Düsseldorf, Duisburg, Mainz,
Mannheim, Offenbach. Für
die Kgl. Bayer.-Pfalz, Eisen-
bahnen, Großh. Bad, Staats-
eisenbahnen, Großh. Bad,
Oberdirektion für Wasser-
und Strassenbau, Kals,
Fortifikation Straßburg i. E.
etc. etc.
Für Brauereien, Industrien,
Private.
Armaturen für Wasser-
Gas-, Dampf-Leitung.
Pumpen u. Pumpwerke.
Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch.

Amliche Untersuchungsanstalt
H. S. 9 (Scheffelock) Mannheim. Telephon 2019.
Oeffentliches chemisches Laboratorium.
Dr. A. Cantzler, Nahrungsmittel-Chemiker
übernimmt im Auftrage von Behörden u. Privaten chemische
Analysen und mikroskopische Untersuchungen jeder Art, ferner
einschlägige Analysen (Milch, Wein, Gewürze etc.)
1455
Technisch-chemische Versuchsarbeiten.
Physiologisch-chemische und bakteriologische Untersuchungen
(Harn, Sputum, Blut etc.).

Handels-Curse
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung,
Wechseln, Effektenkunde,
Kaufm., Rechnen, Stenogr.,
Korrespondenz, Kontopraxis,
Schönschr., Handelschr.,
Maschinenschr. etc. etc.
Unterricht.
Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in der
Ecole française, P 1, 7.
Für Damen und Herren
Conférence en français
tous les Jours de 6 à 7 heures,
au de 8 à 9 h. 30, par. Monat.
Le 4 Juin Conférence sur
les musées de Paris. 1905.

Tennis.
Weinbergsgasse 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Heirath.
Kaufmann, katholisch,
34 Jahre alt, tadellosem
Kurs, Vermögen 35,000
Mark, Einkommen 2000
bis 3000 Mark, wünscht
sich mit katholischer
Frau zu verheirathen.
Grüßmüthige Offert
erbitte unter Nr. 8540
an die Expedition d. Bl.

Heirath.
Kaufmann, katholisch,
34 Jahre alt, tadellosem
Kurs, Vermögen 35,000
Mark, Einkommen 2000
bis 3000 Mark, wünscht
sich mit katholischer
Frau zu verheirathen.
Grüßmüthige Offert
erbitte unter Nr. 8540
an die Expedition d. Bl.

Mattenfänger
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expe-
dition dieses Blattes.

Fahrräder.
Neuere neue u. gebrauchte
Räder unter Preis abzugeben.
Steinberg & Mayer,
N 5, 14. 12620
Vorgelicht erhaltenes
Kayser-Rad
billig zu verkaufen. 14795
P 7, 24, portiere.
Elegante gut gearbeitete
Hand-Reisekoffer
verkauft sehr billig. 14445
Karl Schüle, Sattler,
K 7, 35.

Stellen finden
Eine perfekte brave
Herrenschneiderin
per 1. Juli oder 1. August ge-
sucht. 14445
Beethovenstraße 15.
Junges, reichliches Mädchen,
das Handarbeiten gelernt hat,
14175 K 7, 24, 2 Temp.

1 fleißig. Mädchen
gesucht. 14445
Schulhaus u. Vorkurs
K. Frauen u. Mädchen, K. 10.
Stellen finden
Küchen- u. gebild. Correspondent,
für L. u. H. in d. Stadt u. Suburb.
u. im Ausland. Sucht bei mög-
licher Zeit ab. 14. 14445. 14445.
Ch. u. Nr. 2548 a. d. 9. 14445.

**Größeres hübsch möbl.
Zimmer**
von bestem Herrn bei guter
Familie auf dem **Waldhof** zu
mieten gesucht.
Off. Offerten unter Nr. 35445
an die Exped. d. Bl. erbeten.

N 4, 4
R. 7, 27
Conférence en français
tous les Jours de 6 à 7 heures,
au de 8 à 9 h. 30, par. Monat.
Le 4 Juin Conférence sur
les musées de Paris. 1905.

Heirath.
Kaufmann, katholisch,
34 Jahre alt, tadellosem
Kurs, Vermögen 35,000
Mark, Einkommen 2000
bis 3000 Mark, wünscht
sich mit katholischer
Frau zu verheirathen.
Grüßmüthige Offert
erbitte unter Nr. 8540
an die Expedition d. Bl.

Heirath.
Kaufmann, katholisch,
34 Jahre alt, tadellosem
Kurs, Vermögen 35,000
Mark, Einkommen 2000
bis 3000 Mark, wünscht
sich mit katholischer
Frau zu verheirathen.
Grüßmüthige Offert
erbitte unter Nr. 8540
an die Expedition d. Bl.

Total-Ausverkauf von S. FELS.

Um mit meinem grossen Lager der **neuesten leichten Sommerstoffe, Waschstoffe, Grenadines, Voiles, Foulards etc.** so rasch als möglich zu räumen, habe ich die **Preise so enorm billig angesetzt, dass solche unübertroffen dastehen.** — Von Dienstag, den 2. Juni an verkaufe ich:

Waschächte elsässer Kattune 40, 25 und **15** Pfg.

Waschächte Piqués und Zephyr 60, 50 und **30** Pfg.

Waschächte Satins u. Satinettes in reizenden Dessins 50 und **35** Pfg.

Hochelegante Linons mit Seidenkaros für Blousen M. **1.25**

Wollmousselines nur beste Qualitäten, hell und dunkel 95, 75 und **50** Pfg.

Voile farbig mit seidener Kette anstatt 2.90 **95** Pfg.

Etamine mélange in 80 Farben und grosser Breite, 115 cm, **2.25** anstatt 3.90 M.

Ein grösserer Posten leichte, elegante Sommerstoffe worunter die neuesten blaugrünen Etamines anstatt 2.90—4. jetzt M. 1.75 und **1.25**

Seidenfoulards: Liberty, Peau de Gant noch über 250 Dessins der letzten Neuheiten u. den besten Qualitäten M. 2.25, 1.50, 95 und **60** Pfg. der Meter.

König, Special-Stuhlgeschäft.

Mein Geschäft u. Wohnung befindet sich jetzt **Q 1, 13.** Empfehle mich im Reparieren aller Art von Stühlen, Stühlen, Auslegen von Patentstühlen etc. Alle Sorten Erfahrung. 18857

Tafel-Export-Flaschen-Biere

hell und dunkel aus dem renommirten Frankenthaler Brauhaus direkt an Private, in jedem Quantum, frei in's Haus vom Haupt-Depot: **Jacob Uhl, Telephon 2591.** Grösste Reinlichkeit, Maschinenbetrieb, Kohlensäure-Abfüllung. 18858

T 2, 16 Neuwascherel für Krüge u. Bierflaschen, auch volle Herrenwäsche. T 2, 16.

Fabrik-Niederlage in Schweizer Stidereien

Reis eingetroffen: Gefähte Hemden, Hosen, Blousen u. Kleider abgemast welsch u. farbig, in Seide, Wolle und Waschstoff. 19154 P 4, 12, 1 Keppen links.

Hausfrauen kaufel **Schrauth's Gemahlene Salmiac-Terpentin-Seife.** Bestes Waschmittel. SCHUTZ-MARKE. Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität. 19155

Gebäude-Reinigung.

C 3, 1 **Emil Mittel** C 3, 1.

Gegründet 1876. **Schlösser-Brunnen Gerolstein** Natürliches Mineralwasser Tafelgetränk I. Ranges. Anreizendste empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Nieren- und Nervenleiden. Beste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. Niederlage: **Jak. Schmucker, K 2, 7** Mannheim, Tel. 2244. 18860 Die Direktion: Gerolstein, Eltal, Rheingebirg.

Adam Ammann H 1, 16 Marktplatz H 1, 16. Günstigste Bezugsquelle für **Herrenbekleidung** fertig und nach Mass. Herren-Anzüge nach Maass von 45 Mk. an. 22014

Garten- und Straßenwasserschläuche

Metall-, Baumwoll- und Gummi-Gasschläuche in bewährten Qualitäten und allen Preislagen empfohlen

Kunststr. **Hill & Müller** N 3, 11. Telephon 576. 18869

G. C. WAHL Inhaber: Frdr. Hayer & Gg. Brück. Telephon 648. **MANNHEIM** N 3, 10, Kunststrasse. **MÖBEL und DEKORATIONEN** in jeder Stylart. Complete Musterzimmer zur gef. Ansicht. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten. Unbeschränkte Garantie. 12817

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff Mannheim. Electricch betriebene **Kräne.** Dampf- und Handkräne, sowie Hebezeuge jeder Art. **Personen- und Waaren-Bier- u. Speisen-Aufzüge** für electrischen, Dampf-, Hand- und hydraul. Betrieb. **Waagen.**

Hauszinsbücher Lohnzahlungsbücher für Minderjährige empfohlen **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.**

Eisschränke von M. 26.— an. Alle Grössen vorrätig. Zink-, Steingut-, Glas- oder Emaille-Ausstattung. Büffel- und Eisschrank-Fabrik-Lager. **Theodor Hess** Bureau N 7, 22. Telephon 2761.

Mannheimer Bank Aktiengesellschaft **Q 2, 5, Mannheim.** Wir besorgen: Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren Pfandbriefen u. s. w., An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen, Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe, Kontrolle der Verloosung von Werthpapieren, Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust durch Verloosung, Einlösung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen, Diskontirung von Wechseln, insbesondere Ia. Bank-Accepten, Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw. Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen, Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Schriftl. Arbeiten jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Vervielfältigungen mit Mimeo-graph, fertigt prompt und tadello, in- und ausser dem Hause. Strengste Diskretion, billigste Berechnung. **A. Neuser, Messplatz 8.**

Das Ledercreme **Cheveraux-, Box-Calf-, Kalbleder etc.** **Nigrin** mildes haltbares Glanz, der nicht abkriecht u. sich auch bei nassem Wetter hält. Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.** 12052

Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh. Bausabrik Fenster u. Thüren sowie alle Gussstähler-Arbeiten. Grosses Vorrathslager fertiger Fenster u. Thüren. Gerüstbau (siehe Arbeiten in jeder Colonne). Zeichnungen u. Schreibanlagen zu Diensten. 22024